

Meligethes angulosus Rbm. auch in Deutschland

(5. Beitrag zur Kenntnis der Nitiduliden)

Von Dr. habil. Otto Rebmann, Frankfurt a. M.

Mit 3 Abbildungen

In einer Bestimmungssendung von Max H ü t h e r, Heidelberg, fanden sich zu meiner Überraschung 6 Exemplare des von mir in den Mitt. Ent. Ges. 1940, S. 579, aus Kleinasien beschriebenen *Meligethes angulosus* vor, die von ihm am 19. Juni 1942 bei Sandhausen, südlich von Heidelberg, gesammelt wurden. Daß dies nun keinen einzeln dastehenden Fund darstellt, ergab die nochmalige genaue Prüfung eines bisher als fraglicher *M. acicularis* Bris. in meiner Sammlung steckenden Stückes, das von mir am 12. Juni 1932 an den xerothermen Tertiärkalkhängen bei Asselheim in der Rheinpfalz erbeutet worden war. Es erwies sich ebenfalls, insbesondere nach der Präparation des männlichen Kopulationsapparates, als *angulosus*. Danach kann also kein Zweifel bestehen, daß wir es mit einer auch in Deutschland einheimischen Art zu tun haben, die an trocken-warme Örtlichkeiten gebunden zu sein scheint, wie man aus ihren beiden bisherigen Fundorten in Deutschland und aus ihrem Vorkommen in Kleinasien schließen kann.

Am 21. Juni dieses Jahres machte ich, gemeinsam mit Herrn H ü t h e r, eine Exkursion nach Sandhausen, um Genaueres über die Ökologie und sonstigen biologischen Verhältnisse der Art in Erfahrung zu bringen. Der Fundort ist eine Flugsand-Düne, wie man sie in der Rheinebene in der Gegend zwischen Darmstadt, Mannheim, Bruchsal und Heidelberg an verschiedenen Stellen antrifft; sie liegt etwa 1 km südwestlich der Ortschaft Sandhausen und erstreckt sich über eine Fläche von etwa 50 × 100 m. Von auffallenderen Pflanzen finden sich auf ihr: zerstreut stehende *Artemisia campestris*, wenige Stücke von *Vincetoxicum officinale* und *Echium vulgare*, größere Kolonien von *Sedum mite*, einzelne Rasen von *Thymus serpyllum*, meistens in kleinen Rudeln zusammenstehende Exemplare einer niedrigen, stark verzweigten Form von *Stachys recta* und verschiedene Gräser. Zwischen dem spärlichen Bewuchs ist überall in größerer Ausdehnung der nackte Sand sichtbar. Die Umgebung ist auf der einen Seite Mischwald, sonst Kulturland. Unter diesen Umständen war es nicht schwierig, die Standpflanze unserer Art zu ermitteln. Abgesehen von zwei, augenscheinlich verlogenen Stücken auf *Sedum*, fanden sich die übrigen innerhalb einer Stunde erbeuteten etwa 50 Exemplare nur auf *Stachys recta*. Vielfach saßen sie zu zweien oder dreien an den Blüten, deren Kronblätter öfters deutliche Fraßspuren erkennen ließen. Damit dürfte, auch ohne besondere Fütterungsversuche, *Stachys recta* als Standpflanze erwiesen sein. Den ganzen Umständen nach ist anzunehmen, daß in der genannten Pflanzenart auch die Präimaginalentwicklung stattfindet. Der Beweis für diese Annahme wird wegen der besonders günstigen Umstände leichter zu führen sein als bei andern *Meligethes*-Arten, denn neben der jetzt schon bekannten Standpflanze kommen nur sehr wenige andere Pflanzenarten überhaupt in Frage (die obengenannten), außerdem werden die Untersuchungen darüber ganz wesentlich erleichtert durch die Tatsache, daß in dem scharf umschriebenen Biotop außer *M. angulosus* nur noch eine weitere *Meligethes*-Art vorkommt, nämlich *M. tristis*, dessen Stand- und Entwicklungspflanze — *Echium vulgare* — bekannt ist.

Da die Art dem *M. acicularis* sehr ähnlich ist, erhebt sich die Frage, ob nicht von den bisherigen Meldungen dieser Art welche auf *angulosus* zu beziehen sind. *M. acicularis* ist bisher von mir selbst sicher festgestellt von Marokko, Spanien, Portugal, Italien, Korsika, Istrien, Dalmatien, Albanien und Korfu, die typischen Stücke stammen aus Fontainebleau, südlich Paris, außerdem soll er nach der Literatur bisher gefunden sein in Österreich, Siebenbürgen und dem Kaukasus. Da kaum anzunehmen ist, daß *angulosus* isoliert in Kleinasien und Deutschland vorkommt, sind alle bisherigen Funde im Zwischengebiet (also Österreich, Siebenbürgen und Kaukasus) nachzuprüfen. Ich selbst bin dazu infolge der Kriegs-

umstände leider nur in beschränktem Umfang in der Lage und bitte deshalb die Kollegen, denen diesbezügliches Material aus den genannten Gebieten zur Verfügung steht, dieses zu revidieren. Eine Hilfe dabei soll die nachfolgende Gegenüberstellung sein, die sich aus dem Studium des erweiterten Materials ergab.

M. acicularis Bris.

1. Oberseite glänzend, mäßig dicht punktiert, die Punkte sind etwas ungleich dicht gestellt.
2. Halsschild nach hinten nur wenig und in flacher Kurve verengt.
3. Halsschild mit glänzendem Untergrund.
4. Seitenrandung beider Flügeldecken bei Betrachtung senkrecht von oben nicht gleichzeitig in ganzer Ausdehnung zu sehen.

M. angulosus Reb.

- Oberseite mattglänzend und gleichmäßig dicht punktiert.
- Halsschild nach hinten deutlich, wenn auch nur kurz, verengt.
- Halsschild mit deutlich genetztem Untergrund.
- Seitenrandung beider Flügeldecken bei Betrachtung senkrecht von oben in ganzer Ausdehnung zu sehen.

Das Hauptgewicht ist auf die Unterschiede unter 3. und 4. zu legen, die sich bisher als konstant und ohne Schwierigkeit erkennbar erwiesen haben. Die Merkmale unter 1. und 2. sind nur bei Vorhandensein von Vergleichsstücken der einen oder anderen Art auszuwerten und außerdem etwas variabel. Insbesondere ist der durch die hintere Krümmung des Halsschild-Seitenrandes hervorgerufene einschneidende Winkel zwischen Halsschild- und Flügeldeckenseitenrand nicht nur bei *angulosus* vorhanden, sondern andeutungsweise auch bei einzelnen Stücken des *acicularis*, ebenso wie er vereinzelt bei *angulosus* nicht sehr deutlich ausgeprägt ist. Abb. 1 veranschaulicht die typische Ausbildung bei beiden Arten.



Abb. 1.
a) *acicularis* Bris.
b) *angulosus* m.

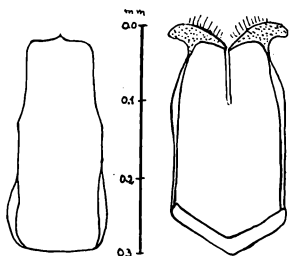


Abb. 2.
Penis und Parameren
von *M. acicularis* Bris.

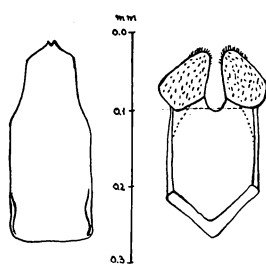


Abb. 3.
Penis und Parameren
von *M. angulosus* m.

Zu 4. ist zu bemerken, daß zur Feststellung dieses Unterschiedes bei Benutzung eines Binokulares das zu untersuchende Tier quer zum Beobachter zu orientieren und zur Ausschaltung der perspektivischen Wirkung des Instrumentes das eine Auge zu schließen ist.

Schließlich sei noch auf die Unterschiede der beiden Arten im männlichen Kopulationsapparat hingewiesen, die aus Abb. 2 und 3 zu entnehmen sind.

Der gemeldete Neufund für Deutschland, seit vielen Jahrzehnten der erste in der Gattung *Meligethes*, möge ein kleiner Ansporn sein, sich diesen unscheinbaren und von vielen vernachlässigten Geschöpfen etwas mehr zu widmen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Rebmann Otto

Artikel/Article: [Meligethes angulosus Rbm. auch in Deutschland
138-139](#)